



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Gesammelte Werke**

Gestalten und Aphorismen

**Hille, Peter**

**Berlin [u.a.], 1904**

Nach Spiel

**urn:nbn:de:hbz:466:1-31166**

Wie Verdammte, wie böse Abgestorbene sehen mich die Abendsträucher an, ist das Licht hinweggezogen und ungefüge Nacht hat begonnen.

Berwünscht, im Haar Fledermäuse, grabdurchflatternde.

### Nach Spiel.

O ihr Höhen, wie so spielend seid ihr gestreichelt!

Wie ist mir berauscht nach Spiel, nach wildfeinem Blühen, blödem Blühen, das zart und scheu von Blicken ist.

Nach ungeweckt munteren Kräften.

Nach so Feinem, als sei es verrucht.

So bestimmt will ich dich, allein dich.

Spiel, Knospe, wildstille Bewegung, du bist Anmut, Schönheit, die sich bewegt.

Das ist das, was ich dann mal zu was sehen werde. Das etwas werden will, wo es schon was ist. Wie nie mehr. Mit aller Gewalt.

Nun aber lieblich wild Unsinn ist, so über allen Sinn hinaus.

Alles das liebe ich.

Knaben, auch euch liebe ich, wolltet ihr nicht gerinnen zu jenem häßlich laut gemeinen Er-

wachen, zu jenem rohen Reifen hin, das da  
Mann ist, Verderben gellend.

Nicht so Spätsommertrauer, nicht so Staub  
müden Vergnügens!

Nachtigall, du ausgelassen schluchzende Nach-  
tigall du, du meinst doch nicht sie?

Du meinst doch meine Mädchen.

Gespielen.

Lieblieh wilde Frische.

Weltanfühlende Blumen, sinkend holde Heim-  
lichkeit.

Kelche des Lebens.

Neigenwucht erstarrendwährenden Lebens, in  
deinen Kreis, an mich, kommt keine greisende  
Hand.

Wenn der Tod ein Schönes wäre, stürben  
die unsterblichen Götter wohl selber.

Mädchen, in welchem Garten verstecken sich  
angezogene Blumen?

Lebende Blumen, spürt ihr nicht, wie die  
Luft euch euer Gewand abschmeichelt mit lieben-  
dem Finger und seligem Hauch?

Wie Muscheln seid ihr angehaucht.

Errötende Gehäuse leiser Seelen.

Neigen ruft die Wiese:

Windet mit melodisch dumpfen Sohlen.

Meine Weihen über den bunten Boden

Lieblieh los lebende Blumenreigen  
Wonniger Weisen.

Törchen, nicht das Wasser alleine will euch,  
Das erquicklich leuchtend umsäumt die Glieder,  
Auch da oben nährende Luft und ich, ein  
Singender Spiegel.

### Sappho auf der Hochzeit.

Motto: Ich bin, also ist Schönheit.

„Ja. Chloë, du Ungetreue, Abtrünnige du,  
da bin ich. Und hier habe ich dir auch ein  
Täfelchen mitgebracht — ein bißchen Unsinn zu  
deinem Ehrentage.

Ist es denn auch ein Ehrentag, und nicht —  
doch ich will nicht fränken.“

Unsicher wie ein eben erst angezündetes Fest-  
feuer loderten Chloës goldbraune Augen zu der  
großen Freundin hinüber, die die geschlossene,  
prallzarte Festigkeit eines Bildwerks hatte. Dann  
reichte die Hand nach dem Elfenbein, das Sappho  
ihr in die Hand drückte wie man dem Freunde  
ein Geldstück reicht und die Hand darauf drückt,  
daß keiner es sieht, hielt es zierlich weit von sich  
und las. So mag Iris die schlanghurtige Luft-